

# Rosenberger Rundbriefe



HERAUSGEBER ORTSANSSCHUSS ROSENBERG IM BÖHMERWALD - STADT u. PFARRE

№ 15

Linz/Donau, Februar 1989

Hoamaterd, du bist voll Stoana, Bist im Summa oft no schneewi(g)  
Hoamaterd, du bist voll Dorn, und dei Himmel trüab und kolt,  
bist so hart, und doch hot koana doch wir liabn di jetzt und ewi(g),  
no sei Liab zu dir verlorn. Hoamaterden, Böhmerwold !

Hans Multerer

Liebe Landsleute aus der Stadt und den Dörfern !

Etwas Eigenartiges ist seit einiger Zeit zu beobachten. Wenn man die Eltern in unserer Gemeinschaft nach ihren Kindern fragt, nach Namen, Geburtsdaten, Anschriften, dann wird man gewissermaßen als aufdringlich, als Ruhestörer angesehen. Da geht plötzlich ein Vorhang nieder, als wolle man seine Kinder vor Etwas schützen. Kein Wunder, wenn ein Teil der Jugend dann selbst nichts mit unserer Gemeinschaft zu tun haben will. Es werden alle möglichen Ausreden erfunden. Dabei wollen wir im wohlverstandenen Interesse unserer Gemeinschaft, also von jedem von uns, nur wissen, wieviel junge Leute gibt es bei uns und wo wohnen sie. Wir wollen ihnen nur unseren Rundbrief schicken und sie selbst entscheiden lassen, ob und wie sie sich zu unserer Gemeinschaft, zum Böhmerwald und zu unserem Recht stellen. niemand wird überredet. und wir respektieren jede Entscheidung. Die Jugend ist selbst in der Lage zu entscheiden, was sie tun will. Sich zu unserer Gemeinschaft zu bekennen macht keine Arbeit. Es bedarf nur einigen Mutes und der Anteilnahme am Geschick der Eltern und zum eigenen Recht. Wir sind eine Gemeinschaft durch unser Herkommen und unser gemeinsames Schicksal als Vertriebene. Sind die Eltern aus der Heimat, von ihrem Eigentum vertrieben, so sind die Nachkommen aus ihrem Recht vertrieben. Und bleiben so lange aus diesem Recht vertrieben, bis dieses Recht durch Rückgabe unseres Landes wieder hergestellt ist.

Es gibt aber auch Junge, die den Eltern förmlich verbieten, ihre Namen,

Daten und Anschriften mitzuteilen. Ein Teil unserer Jugend, leider ein großer, wendet sich förmlich ab von uns, und damit von ihren Eltern und unserem Böhmerwald. Sie wollen nicht belästigt werden. Das Eigentum der Eltern in der Heimat, das auch ihres ist und bleibt, läßt sie gleichgültig. Ja sie verzichten darauf. Dafür setzen sie sich für die Rechte der Armen irgendwo in der Welt ein. Wenn aber eines Tages die Rückkehr erfolgen kann, dank der Treue und Arbeit der Leute, die sie heute als Spinner und Ruhestörer bezeichnen, dann werden sie oder ihre Kinder plötzlich wissen, daß dort das Eigentum der vertriebenen Vorfahren liegt. Und sie werden dann auf einmal ihre Rechte entdecken und anmelden. Sie, die bis dahin vornehm sich abgewandt haben, werden dann mit Zähnen und Klauen ihr Recht erstreiten. Ist das nicht ein billiges, mieses Verhalten? Man läßt, die "Dummen" kämpfen und heimst dann ohne Hemmungen die Früchte dieses langen, schweren Kampfes ein. Aber man wird sie dann fragen, die "Gescheiten", Anpassungswilligen, die Bequemen, die Verzichter: was habt ih für euer Recht getan? Wo wart ihr, als die treuen Kämpfer für das Recht, auch euer Recht, beschimpft und abgelehnt wurden? Als ihr sie über die Schulter angesehen habt! Als ihr euch vornehm zurückgehalten habt, um ja nicht in Eurem Wohlleben gestört zu werden.

Wir rufen euch Jungen auf: stellt Euch in unsere Reihen, legt die Lauheit, Feigheit und Ichsucht ab. Kommt zum Treffen. Bekennt Euch zum Recht eurer Eltern und damit zu Eurem Recht. Nicht nur in der weiten Welt sollt Ihr euch für das Gute, Gerechte einsetzen, sondern hier und heute für unseren Böhmerwald, für unser Rosenberg und die Heimat in den Dörfern.

Daher die Bitte an die Eltern: gebt diesen Rundbrief und den Aufruf der Martina Euren Kindern zu lesen, sprecht mit ihnen darüber. Die jungen Landsleute aber bitten wir: lest diesen Brief und dann denkt nach! Und wo sind die Jungen, die bereit sind, durch schriftliche Erklärung an den Ortsausschuß auf ihre Rechte im Böhmerwald zu verzichten?!

-----ooOoo-----

So lange die Welt besteht, besteht auch Liebe und Treue, Wer heute die die alte Pflicht verrät, verrät auch morgen die neue.

Adalbert Stifter

-----  
Liebe Eltern! Gebt den beiliegenden Brief von Martina Roth an die jungen Leute weiter. Die Martina ist die Tochter der Wegscheider Traudl.

Neuwahl des Ortsausschusses Rosenberg im Böhmerwald. Die Amtszeit des Ausschusses ist abgelaufen.

Einladung

Alle Landsleute unserer Vertriebenengemeinschaft werden hiermit ordnungsgemäß und fristgerecht zur Versammlung zur Wahl eines neuen Ortsausschusses eingeladen.

Ort: Turnhalle Freistadt                      Zeit: 27.Mai 1989 - 1030 Uhr

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Gemeindebetreuers
2. Kassenbericht
3. Wahl des neuen Ortsausschusses
4. Anträge/Sonstiges

Anträge und Wünsche sind bis 1.Mai 1989 schriftlich beim Gemeindebetreuer einzureichen. Antragsberechtigt sind alle Landsleute unserer Gemeinschaft.

---

Einladung zum Treffen 1989

"Rosenberger Tage"

25.-28. Mai 1989

Leitwort:

"Erinnerung an die Heimat"

mit

Fotoausstellung - "Bilder erzählen"

Großes Totengedenken

Heimatabend

Lichtbilder-Vortrag über Rosenberg

Rosenberg-Fahrt

Patenschaftsrat und der Ortsausschuß laden alle Landsleute der Vertriebenengemeinschaft Rosenberg im Böhmerwald - Stadt und Dörfer - zum großen Treffen 1989 in die Patenstadt Freistadt ein.

Ort: Freistadt im Mühlviertel

25. und 26.Mai : Gasthaus Tröls

27. und 28.Mai : Turnhalle des Turnvereins  
Freistadt

PROGRAMM

Donnerstag - 25.5.

	0830	Versammlung auf dem Marktplatz und Teilnahme an der Fronleichnamfeier
ab	1100	Treffen im Gasthaus Tröls
	1430	Öffentliche Sitzung des Ortsausschusses im Sitzungssaal des Rathauses

Freitag - 26.5.

0745 Abfahrt nach Rosenberg. Reiseführung und weitere Einzelheiten durch Wiltshko Karl

- Besichtigung des alten Schlosses
- Besuch der Kirche
- Wanderung durch und um Rosenberg, Wanderung zu den Dörfern/Hernlesbrunn
- Wenn zeitlich möglich auf der Rückfahrt Besichtigung Teufelsmauer, Stift Hohenfurt

Anmeldung mit beiliegendem Formular bis 15. April 89 an Wiltshko Karl.

1900 nach Rückkehr gemütliches Beisammensein im Gasthaus Tröls, nahe Linzer Tor.

Samstag - 27.5.

0830 Turnhalle - Beginn des Treffens

0845 Begrüßung der Teilnehmer

0900 Eröffnung der Fotoausstellung "Bilder erzählen" mit offiziellen Vertretern der Patenstadt

0930 Lichtbilder-Vortrag Rosenberg

1030 Beginn der Versammlung zur Wahl des Ortsausschusses

1400 Wanderung der Jugend in und um Freistadt. Leitung: Martina Roth

1530 Marsch zum Hartauer-Denkmal. Für unsere alten und gehbehinderten Landsleute steht ein Bus an der Turnhalle bereit.

1600 Großes Totengedenken am Hartauer-Denkmal

1700 Lichtbilder-Vortrag Rosenberg

1930 Heimatabend

Leitung und Ansage: Fritz Preinfalk

- Grußwort von Bürgermeister Mag. Josef Mühlbachler
- Es wirken mit:
  - Kapelle des Kameradschaftsbundes Freistadt unter der Leitung unseres Krummauer Landmannes Prokschi
  - Gesangsverein Freistadt
  - Donautaler Dirndl'n aus Passau
  - Volkstanzgruppe Freistadt mit dem Schwerttanz
  - Zithergruppe Freistadt

Für den Heimatabend bitten wir um einen Unkostenbeitrag von DM 5.-/35.- öSch.

Sonntag - 28.5.

- 0830 Treffen in der Turnhalle, Fotoausstellung
- 0930 Abmarsch zum Stadtplatz
- 1000 Turmmusik
- 1030 Gottesdienst. Es wird die Waldlermesse gesungen
- 1300 Schluß des Treffens mit Verabschiedung in der Turnhalle. Die Turnhalle wird um 1430 Uhr geschlossen. Die noch verbleibenden Landsleute versammeln sich im Gasthaus Tröls.

Wir laden herzlich ein

Patenschatsrat

Ortsausschuß

ag. Josef Mühlbacher  
Bürgermeister

Josef Wiltschko  
Gottfried Lackinger  
Fritz Preinfalk

Wagner Ernst

oooooooooooo

Krabatsch Alois, Beisitzer im Ortsausschuß für Priesern:

An meine Landsleute aus Priesern und von Hernlesbrunn richte ich die Bitte, Mir weiterhin bei der Erstellung der Chronik behilflich zu sein und mir weitere Unterlagen leihweise zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren bitte ich alle Landsleute der Pfarrgemeinde mir Schriften und Ansichtskarten von der Kapelle Hernlesbrunn zu senden. Alle Unterlagen gehen nach Auswertung an ihre Absender zurück. Ich danke im voraus. Ich grüße alle Priesener und lade sie herzlich zum Treffen ein. Alois Krabatsch, auf der obersten Beunde 30, 6470 Büdingen/Hessen.

=====

Die Beisitzer aus den Dörfern laden ihre Dorfgenossen herzlich zum Treffen ein und bitten um Zahlreiche Teilnahme. Es wäre schön, wenn wir im persönlichen Gespräch und wieder näher kennen lernen würden und uns über die Geschichte und die Nachbarn in unserem jeweiligen Dorf unterhalten könnten. Unsere Dörfer sind nicht geschichtslos. Sie sind über 600 Jahre alt. Die Familien haben eine reiche Geschichte. Dies darf nicht untergehen. Wir selbst müssen dafür sorgen, daß dies Alles erhalten bleibt und in der Ortskunde Rosenberg seinen gebührenden Platz findet. Die Liebe und Erinnerung an die Heimat sollte uns zum Treffen führen. Kommt, oder schickt Eure Jungen. - - - - -xxx- - - - -

Echte Erinnerung ist nicht nur die Hingabe an vergangene Zeiten, wer sich wirklich erinnert, fühlt sich auch verpflichtet, das Vergangene nicht zum Vergessenen werden zu lassen. Wer von der Liebe zur Heimat spricht, sollte für diese Heimat auch etwas tun.

Zimmerbestellungen für das Treffen sind an das Fremdenverkehrsamt, Postfach 32, A-4240 Freistadt zu richten. Privatzimmer sind im allgemeinen billiger. Wer also diesbezügliche Wünsche hat, sollte bei der Bestellung den Vermerk "Privatzimmer" anbringen. Wer schlecht zu Fuß ist, sollte dies ebenfalls angeben und um eine Unterkunft in Nähe Stadtmitte ersuchen. Das Fremdenverkehrsamt wird sich bemühen, soweit möglich, allen Wünschen gerecht zu werden. Unsere Patenstadt und ihre Umgebung bieten gute Erholung in einer noch gesunden, unverdorbenen Landschaft. Es lohnt sich also, wenn immer möglich, ein paar Tage vor oder nach dem Treffen dort zu verbringen.

-----oooOooo-----



Dies ist die Kopie eines Originalabdruckes Stadtsiegels von Rosenberg, wie es von 1919 - 1938 Verwendung fand. Der Rundstempel befindet sich im Böhmerwaldmuseum Passau. Bis 1919 trug unsere Stadt die amtliche Bezeichnung "Rosenberg in Böhmen". Dies war eindeutlicher Hinweis auf ihre geschichtliche Bedeutung, die eng mit dem Geschlecht der Herren von Rosenberg verbunden war. Erst mit der gewaltsamen Eingliederung unserer Heimat in die erste tschechoslowakische Republik erhielt unsere Heimat-

stadt die zweisprachige Bezeichnung "Rosenberg an der Moldau/Rožmberk nad Vltavou". 1985 hat der Ortsausschuß beschlossen, die Bezeichnung "Rosenberg im Böhmerwald" zu verwenden. Damit ist die Trennung von der zweisprachigen tschechischen Bezeichnung vollzogen. Gleichzeitig wurde damit festgestellt, daß hinsichtlich der Zugehörigkeit Rosenbergs zum Böhmerwald keine Unklarheiten bestehen oder solche in Zukunft auftauchen können. Den Rundstempel hat 1945 der letzte Gemeindegemeinderat Andreas Brunner bei seiner Flucht nach Österreich mitgenommen und damit als Zeugen der wahr-  
Geschichte unserer Heimat erhalten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schon mehrmals wurde in diesem Rundbrief auf unser Recht auf unser Land hingewiesen. Daß diese Feststellungen nicht neu sind und keine persönliche Spinnerei darstellen, zeigt der nachstehende Artikel, der 1963 in dem Buch "Unser Böhmerwald", erschienen ist. Der Verfasser ist der bekannte Heimatforscher Josef Bürger. Herausgegeben wurde das Buch vom Böhmerwaldmuseum Passau. Leider stehen viele der damals Maßgebenden heute nicht mehr zu ihrem Wort. Sie sprechen schlicht und einfach nicht mehr von unserem Recht. 1963 hieß es so:

## Das Recht auf unsere Heimat

Heimatliebe und Heimattreue sind vor allem Gefühlswerte. Sie müssen durch das Recht gestützt und untermauert werden. Prof. H. Raschhofer hat vom Standpunkt des Staats- und Völkerrechts diese Frage untersucht und ist zu folgenden Ergebnissen gekommen:

1. Böhmen gehörte seit dem 10. Jahrhundert zum Römischen Reiche deutscher Nation. Es war ein Lehen der deutschen Krone, die böhmischen Könige waren Kurfürsten des Reiches. Von 1815 bis 1866 gehörte es als Kronland des österreichischen Kaiserstaates dem Deutschen Bund an.
2. Der böhmische Landtag nahm im Jahre 1722 ein Gesetz an, nach dem Böhmen "unteilbar und untrennbar" mit den österreichischen Ländern des Hauses Habsburg verbunden war.
3. Auf Grund des Manifestes des österreichischen Kaisers Karl vom 16.10.1918 konnte jeder Volksstamm auf seinem Gebiete einen eigenen Staat gründen, also die Tschechen auf ihrem Gebiete, nicht aber einen tschechoslowakischen Staat mit Einschluß der sudetendeutschen Gebiete. Die Sudetendeutschen waren auf Grund des vom Präsidenten Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechtes ebenso berechtigt, ihren Staat zu gründen, wie die Tschechen.
4. Die Sudetendeutschen haben niemals auf ihr Selbstbestimmungsrecht verzichtet, auch dann nicht, als im "Friedensvertrag" von St. Germain ihr Gebiet unter Bruch der von Wilson verkündeten Punkte zur Tschechoslowakischen Republik geschlagen wurde. Sie mußten sich dem Diktatfrieden fügen.
5. Die Verfassung des Tschechoslowakischen Staates wurde ohne die Deutschen und von keinem gewählten Parlament gemacht.
6. Am 21.9.1938 nahm die tschechoslowakische Regierung die Forderung der britischen und französischen Regierung nach Abtrennung der sudetendeutschen Gebiete an.
7. Im Münchner Abkommen der vier Großmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland wurde die Durchführung der Abtretung der sudetendeutschen Gebiete festgelegt. Dieses Abkommen verliert durch eine einseitige Kündigung seine Rechtskraft nicht.
8. Das Recht der Sudetendeutschen auf Selbstbestimmung ist ein Naturrecht, es ist in den 14 Punkten des Präsidenten Wilson vom Jahre 1918 als Grundlage einer neuen Friedensordnung festgelegt, ebenso in der Charta der Vereinten Nationen, die auch von der Sowjetunion und von der CSR angenommen wurde.
9. Um das Selbstbestimmungsrecht ausüben zu können, müssen die Sudetendeutschen vorerst ihr Heimatrecht erhalten. Die in barbarischer Weise durchgeführte Austreibung und die Beraubung müssen rückgängig gemacht

werden. Der Deutsche Bundestag hat sich auf den Boden des Heimatrechtes gestellt. Die kommunistischen Austreiber nennen uns, die wir die moralisch und rechtlich einwandfreien Rechte geltend machen, Kriegshetzer und Revanchisten. Was soll man von ihnen anderes erwarten? Aber auch in Deutschland gibt es Leute, die mit den Kommunisten der gleichen Meinung sind. In diesem Falle muß man von einem bedauerlichen Mangel an Rechtsbewußtsein sprechen, vielleicht hervorgerufen durch die Satttheit des "Wirtschaftswunders", das auf moralische Begriffe und Werte einschläfernd wirkt.

-----oOo-----

#### DAS KIND

Kinder sind ohne Zeit  
und ohne Besorgen.  
Sie schreckt kein Morgen,  
kein Leid.

Wo wir erlagen,  
siegen sie wie im Spiel.  
Wo wir verzagen,  
glänzt ihr Ziel.

Was wir erträumten,  
erblüht aus ihrem Blut.  
Was wir versäumten,  
machen sie gut.

Was du versäumtest,  
machst du im Kinde gut.  
Wann du verschäumtest,  
wirkt dein Blut.

Ernst Egermann

Egermann Ernst, geboren am 25.1.1910 in Buchers, Kreis Kaplitz. Seine Mutter war eine geborene Grimm aus Rosenberg. Der Vater war in Rosenberg, später in Buchers Gendarm.

E. besuchte die Hauptschule und Lehrerbildungsanstalt in Linz, war Lehrer im Mühlviertel, zuletzt in Linz.

1939 eingeehrt, wurde er im Januar 1940 mit dem EK II ausgezeichnet. Nach einer Verwundung, die er an der Ostfront erhalten hatte, meldete er sich erneut zum Fronteinsatz und fiel am 27. September 1942 als Kompanieführer bei einem Angriff auf Stalingrad.

Manche der älteren Rosenberger haben ihn noch persönlich gekannt.





# Ehrentafel

der  
gefallenen, verstorbenen u. vermißten  
Soldaten  
Stadtgemeinde Rosenberg

1914 - 1918

Adelberger Johann	Petermichl Anton
Alina Rudolf	Pils Alois
Bendl Johann	Pils Karl
Berger Josef	Pils Josef
Böhm Leopold	Pokorny Franz
Fürhofer Josef	Powolny Josef
Holzbauer Josef	Proyer Adolf
Jahn Johann	Prager Albert
Kallinger Wenzel	Radler Josef
Köpl Franz	Sailer Emerich
Lackinger Johann	Sailer Leopold
Makula Johann	Scheder Franz
Mardetschläger Josef	Söser Franz
Martinek Karl	Tuscher Johann
Mittasch Josef	Wagner Josef
Müller Johann	Walter Josef
Neubauer Lorenz	Wiltshko Jakob
Neugeborn Otto	Zemann Albert
Neugeborn Sebastian	Zemann Franz
Peklo Franz	Zemann Johann

1939 - 1945

Glaser	Karl	*		
		+	30.8.1941	Satry/Rußland
Kern	Karl	*		
		+	28.10.1941	Rußland
Hulka	Richard	*		
		+	1.6.1942	Rußland
Schmid	Josef	*		
		+	28.8.1942	Rußland
Tungl	Franz	*		
		+	27.9.1942	Rußland



# Ehrentafel



Egermann	Ernst	* 25.1.1910 + 27.9.1942	Rußland/Stalingrad
Sitter	Josef	* 18.3.1915 + 28.10.1942	Tuapse/Kaukasus
Pollak	Josef	* + 3.12.1942	Rußland/Stalingrad
Mayer	Josef	* + 3.1.1943	Rußland
Sailer	Franz	* 16.7.1923 + 6.1.1943	Rußland/Welikije Luki
Kienzl	Johann	* + 23.1.1943	Rußland/Stalingrad Lemberg
Dutz	Josef	* 12.10.1912 + 13.6.1943	Rußland/Ladogasee
Tröster	Richard	* 23.2.1919 + 14.9.1943	Pagana/Italien
Kanzler	Karl	* 24.1.1923 + 23.9.1943	Rußland/Kuban
Sihorsch	Johann	* + 12.11.1943	Montenegro
Kallinger	Johann	* + 31.12.1943	Mannheim
Malschinger	Adolf	* 10.4.1923 + 23.5.1944	Pastena/Pomezia/Italien
Prucha	Anton	* 1.10.1926 + 14.7.1944	Poitiers/Frankreich
Schuster	Stefan	* + 22.7.1944	Ostfront
Kollar	Josef	* + 11.8.1944	Westfront
Schatzl	Franz	* + 17.9.1944	Westfront
Neubauer	Johann	* 18.11.1925 + 12.10.1944	Italien
Görling	Hans-Fritz	* 1.6.1920 + 3.11.1944	Perihegy/Ungarn
Windhager	Johann	* + 9.12.1944	Kroatien
Broutschek	Hermann	* 17.2.1925 + 16.1.1945	Samsonow/Polen





# Ehrentafel



Freibüchler	Wenzel	*	26.9.1908	
		+	15.3.1945	Lothringen
Feyrer	Karl	*	1926	
		+	5.1.1945	Westfront
Reindl	Franz	*	6.11.1921	
		+	27.1.1945	Königsberg/Ostprien
Haider	Leopold	*	1904	
		+	19.4.1945	Haselbach/Bayern
Bojar	Josef	*		vermißt 1943 Stalingrad
Erben	Kurt	*	19.3.1921	
				vermißt
Haider	Franz	*		vermißt 20.1.1943 Rußland
Söser	Franz	*	4.8.1914	
			vermißt 1944	Krim
Ullmann	Johann	*	17.9.1923	
			vermißt	Rußland
Kern	Franz	*	25.1.1921	
			vermißt Januar 1943	Stalingrad
Kern	Walter	*	10.5.1922	
			vermißt Januar 1943	Stalingrad
Kienzl	Karl	*		vermißt
Petermichl	Karl	*		vermißt 1945
Sailer	Franz	*	6.1.1917	
			vermißt 12.11.1943	Schitomir
Schneider	Heinrich	*		vermißt
Mattes	Karl	*		gestorben in Gefangenschaft 20.12.1945
Biebl	Alois	*		gestorben in Gefangenschaft Juli 1946 Frankreich
Tröster	Franz	*	10.4.1912	
				gestorben in Gefangenschaft 1947 in einem Lager bei Moskau



# Ehrentafel

Kallinger	Anton	*
Kitzberger	Johann	*
Wirtl		*
Genger	Fritz	*
Biebl		*
Zemann	Franz	*

Wir gedenken Ihrer in Ehre und Achtung



Liebe Rosenberger ! Aus der Ehrentafel für unsere Gefallenen und Vermißten, sowie verstorbenen Soldaten könnt Ihr ersehen, daß trotz aller Nachforschungen noch erhebliche Lücken in den Angaben bestehn. Ich hoffe, daß ich auf Grund dieser Veröffentlichung die fehlenden Zeit- und Ortsangaben, sowie Berichtigungen erhalten werde. Es dienen ja diese Liste und die Angaben zu den Verstorbenen in der Vertreibung einmal dazu, ein ~~Gedenkbuch~~ Gedenkbuch für alle unsere Toten anzulegen. Watzl Fredl.

-----ooOoo-----

Die Arbeit des Ortsausschusses ist ohne die Mitarbeit und die Unterstützung aller Landsleute nicht mehr denkbar. Wir bitten daher um die Hilfe beim Ausbau des Archivs durch Überlassung von Dokumenten aller Art oder Kopien davon. Wir brauchen auch weiterhin Spenden und bitten darum. Es sollte jeder Empfänger dieses Rundbriefes eine Spende nach seinen Möglichkeiten geben. Allen, die uns seit Jahren mit erheblichen Beiträgen geholfen haben, danken wir herzlich.

Ein Wort zu den deutsch-tschechischen Städtepartnerschaften

Immer wieder unternehmen die Tschechen den Versuch Partnerschaften zwischen deutschen und tschechischen Städten herzustellen. Sie haben dabei die Unverschämtheit, selbst Partnerschaften mit sudetendeutschen Städten anzubieten. Diese Städte sind nach geltendem Recht nach wie vor Eigentum der Sudetendeutschen. Nur diese können rechtskräftige Vereinbarungen in Bezug auf diese Städte treffen, Bei ihren Bestrebungen bedienen sich die Tschechen der deutsch-tschechoslowakischen Gesellschaft. Und sie finden auf deutscher Seite immer wieder willfährige Helfer. Für diese Deutschen ist unser Recht ein Nichts, ein widerliches Hindernis bei den Bestrebungen, um jeden Preis unseren Vertreibern willfährig zu sein. Selbst die Sudetendeutsche Landsmannschaft (SL), die laut ihrer Satzung unser Recht nachdrücklich vertreten muß, sagt zu diesen Städtepartnerschaften nicht eindeutig nein und ist bereit, nachzugeben. Aus diesem Grund hat der Ortsausschuß bei seiner Sitzung am 4. Juni 1988 folgenden Beschluß an den Bundesvorstand, den Sprecher und die Bundesversammlung der SL gerichtet:

"Der Ortsausschuß beobachtet mit Sorge die Entwicklung der tschechishh-deutschen Städtepartnerschaften. In einer Veröffentlichung in der Presse vom 15. März 1988 heißt es: "...Nahezu alle Aktivitäten kultureller, gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Art (zum Beispiel Städtepartnerschaften) laufen nach Angaben Brenners über diese Gesellschaft". Die Gesellschaft ist die Deutsch-tschechoslowakische Gesellschaft und Herr Brenner-MdL, ist der stellv. Landesvorsitzende. Der Landesvorsitzende ist MdB Dr. Klaus Rose (CSU). Ist das das Ergebnis unserer politischen Vertretung in den Parteien?

Der Ortsausschuß lehnt die Städtepartnerschaften zwischen deutschen und tschechischen (dabei sogar deutschen) Städten in der CSSR ab. Er sieht darin ein dauerndes Hindernis für Gespräche über unsere Rechtsansprüche. Mit Hilfe der Partnerschaften soll langfristig eine Ausschaltung der vertriebenen Sudetendeutschen bei der Wahrung ihres Rechts erreicht werden.

Der Ausschuß mißbilligt die Entschließung des Seminars der Heimatgliederung vom 20. März 1988 und die Zustimmung des Bundesvorstandes der SL vom 25. März 1988.

Der Ausschuß stellt fest:

- Städtepartnerschaften mit tschechischen, vor allem nach dem Völkerrecht auch heute noch deutschen Städten, bedeuten Unrecht und Recht gleichzusetzen und zu verbinden. Eine Unmöglichkeit!
- aus diesem Grunde lehnen auch große Teile der sudetendeutschen Volksgruppe diese Partnerschaften ab. Es gibt hierzu genügend schriftliche

Beweise.

- es ist nicht einzusehen, warum die SL jetzt und überhaupt zu dieser Angelegenheit, wie geschehen, Stellung nimmt, und noch dazu diese Partnerschaften billigt. Es bestand keine Notwendigkeit dies öffentlich und in aller Form zu tun.
- Die Entschliebung und die Zustimmung dazu, bedeuten eine Festlegung für spätere Gespräche und Verhandlungen.
- Die Entschliebung ist in ihren Ziffern 2. -6. widersprüchlich zur Ziffer 1.
- es ist ein Wunschdenken, wenn der Bundesvorstand der SL meint, die tschechische Seite würde auf die Forderungen und Vorbehalte, wie in den Ziffern 3. -6. enthalten, eingehen. Die Tschechen werden sich vor allem auf die Ziff. 1.,7. und 8. berufen.

Der Gemeindebetreuer wird beauftragt, diesen Entschluß den eingangs erwähnten Einrichtungen und Personen der SL vorzulegen und dafür zu sorgen, daß der Beschluß in die Gespräche zum Thema eingebracht wird."

Die hier geschilderten Vorgänge um die deutsch-tschechischen Städtepartnerschaften bleiben bei den Landsleuten weitgehend unbeachtet. Sie sind aber von großer Wichtigkeit, weil hier unser Recht mißachtet, ja aufgegeben wird. Sprecht wo immer dies möglich ist, über diese Sache und lehnt diese Partnerschaften überall, auch in der Öffentlichkeit, ab. Es ist dies genau so, als ob Euch jemand auffordern würde, beim Verkauf des Euch gestohlenen Eigentums mitzumachen.

#####

Nach jahrelangen Bemühungen ist es nun doch gelungen, erste Nachrichten über die Evakuierten zu erhalten, die von 1943 bis 1945 in Rosenberg gewesen waren. Zu danken ist hier vor allem Helene Pils(Reindl Heli), Maria Sikora (Pfleger Mitzi) und Ernestine Pöschko. Folgende Namen sind nun bekannt: Frau Aenne Schulten, Frau Schumacher mit 3 Kindern, Frau Hubrach, Frau Ludewig mit zwei Söhnen, Frau Baum, Frau Kehr, Frau Höhns, Frau Kamplin, Frau Sita, Familie Kürten. Die meisten waren aus dem Rheinland. Familie Kürten war möglicherweise aus Berlin, der Mann als Amtsarzt in Kaplitz tätig. Sicher wecken diese Namen Erinnerungen. Schreibt an den Gemeindebetreuer Watzl Fredl.

-----

Unsere Spendenkonten:

<u>Deutschland:</u> Rosenberger Treffen	<u>Österreich:</u> Rosenberger Treffen
Schmidtbank Neustadt/WN	Allgemeine Sparkasse Linz
KtoNr: 3o4o83o4	KtoNr: 12oo - 75o966
Bankleitzahl: 753 3oo 7o	

WIR ARBEITEN FÜR DIE ERHALTUNG UNSERER GEMEINSCHAFT UND FÜR DIE  
RÜCKKEHR IN UNSER LAND - DIE HEIMAT BÖHMERWALD !

oooooooo-----oooooooo

Wer noch keine Heimatschrift bezieht, sollte eine bestellen. Wir be-  
richten dort monatlich. Bestell-Anschriften:

"Hoam!" Mitteilungsblatt des Deutschen Böhmerwaldbundes  
Franz Nodes, Meßnerschlag 33, d-8396 Wegscheid      Jahrespreis DM 36.-

"Glaube und Heimat" - Ernst Irsigler, Josef Pilland Straße 1,  
Jahrespreis DM 42.-      D-8432 Beilngries

Bei der Anmerkung erworben durch: gebt bitte an-Rosenberger Rundbrief

-----oooooooo-----

Werft bitte die Rundbriefe nicht weg, sondern sammelt sie. Sie enthal-  
ten wichtige Mitteilungen, Anschriften und Hinweise.

=====

Für Anfragen und Auskünfte wendet Euch an:

in Deutschland      Alfred Watzl, Ilsenbach 6o, 8481 Püchersreuth

in Österreich      Josef Wiltschko, Nietzschestraße 48, 4o2o Linz/Donau  
oOoOoOoOoOoOoOoOo

Es gibt jetzt ein Wachsbild von Rosenberg mit dem Stadtwappen.  
Größe 41 x 23 cm. Preis DM 55.-/öSch 385.-. Als Geschenk gut geeignet.  
Bei den bisherigen Käufern hat es Anklang gefunden. Zu bestellen bei  
Watzl Fredl oder Wiltschko Pepi.

-----

Gebt bitte diesen Rundbrief auch den Jungen zu lesen. Sprecht mit ihnen  
über die Heimat. Mit dem beiliegenden Blatt von Martina Roth möchte  
diese die jungen Landsleute zum Treffen nach Freistadt einladen. Gebt  
bitte das Blatt Euren Kindern oder Enkeln. Ihr helft damit Martina bei  
ihrem Bestreben, mit jungen Landsleuten in Verbindung zu kommen.

In heimatlicher Verbundenheit  
grüßen wir alle Landsleute

Josef Wiltschko  
Fritz Preinfalk  
Ernst Wagner

Gottfried Lackinger  
Alfred Watzl  
Martina Roth



Mut zum Recht

Sepp Skalitzky: "Heimatvertrieben"

Ihr, die den Weg des Elends schritten,  
tränenüberströmt, verkrampften Mundes,  
ihr, die des Vätererbes jäh beraubt,  
Bettelsack und Notpack auf dem Rücken,  
ausgejagt von Fremden in die Fremde,  
verraten von der Welt;  
ihr Entrechteten, ihr Geächteten.



96

Aus: "Unser Böhmerwald" von Josef Bürger - 1963

So fühlte und dachte man noch 1963, die Vertreibung lag gerade 16 Jahre zurück. Heute verdrängen viele der noch persönlich Betroffenen die Erinnerung und das Wissen um jenes gigantische Verbrechen gegen die Menschlichkeit. ERINNERN WIR UNS WIEDER ! An die Heimat, an das Unrecht welches uns angetan wurde. Auch nach 1000 Jahren wird dieses Unrecht nicht zum Recht geworden sein. ES LIEGT AN UNS !

Im Selbstverlag-Ortsausschuß Rosenberg im Böhmerwald - 1989  
Auflage 650 Stück